

Theoriegeleitete Unterrichtsplanung

<https://ph-tirol.ac.at/de/content/formulare-ibp>

Abgabe-Studienleistung EP

Thema:	Berufsbild Receptionist:in
Eingereicht von:	Thurner Dominic
Matrikelnummer:	41901995
Datum:	01.01.2018
Modulnummer- und Bezeichnung:	[724.BE5] Theorie-Praxis Transfer II
Lehrveranstaltungsbezeichnung:	[724.BE5B00U (2)] UE Betriebsorganisation
Lehrveranstaltungsleitung	Schöpf, Christine, Dipl.-Berufspäd. (Univ.) Prof.

Erklärung

Ich, **Thurner Dominic** erkläre, dass ich die vorgelegte Arbeit selbst verfasst und keine anderen als die angeführten Behelfe verwendet habe. Sämtliche aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommene Gedanken sind als solche kenntlich gemacht und im Quellen- bzw. Literaturverzeichnis angeführt.

Diese Arbeit (oder Teile davon) wurde bisher weder in gleicher noch in ähnlicher Form in einem anderen Modul oder einer anderen Lehrveranstaltung vorgelegt.

Ich bin damit einverstanden, dass diese Arbeit unter Wahrung aller Urheberrechte für andere Lehrer/innen zugänglich gemacht wird. Ausgenommen davon sind persönliche Reflexionen.



Thurner Dominic

1 Planungsformular

Institut für berufsbildende und allgemeinbildende Studien der Sekundarstufe
 Pädagogisch-praktische Studien (PPS)



Planungsformular Fachbereich Ernährung

Kontaktdaten

Name der Schule	Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe, Aufbaulehrgang (BFW Wörgl)		
Praxislehrperson	Christina Prantl BEd		
Wie dürfen unsere Studierenden mit Ihnen in Kontakt treten?	E-Mail	ch.prantl@tsn.at	
	Telefon	Schule	Privat
	Sprechstunde	erreichbar ab	

Lehrübung

Thema	Berufsbild Rezeptionistin/Rezeptionist		
Tag der Lehrübung (Datum)	18.05.2021	Uhrzeit z. B. 8:00 bis 8:50 Uhr; Doppelstunde - Pause?	09:55 bis 10:45 Uhr
Raum/Stockwerk	Klasse 1CFW/1. Stock	Anzahl der Schüler:innen (m/w/d)	17 w
Unterrichtsgegenstand	BTO	Klasse (Jahrgang)	1 CFW
Nach welchem Lehrplan wird unterrichtet?	Dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Berufe	Wie viele Unterrichtseinheiten haben Sie in Ihrer Lehrstoffverteilung für diesen Themenbereich vorgesehen?	1 UE
Ausbildungsschwerpunkte bzw. Vertiefungen	GSOM		
Mir ist es wichtig, dass folgender Ausschnitt aus den Bildungs- und Lehraufgaben bzw. Kompetenzen in der Stunde behandelt wird: <small>Falls Sie keinen speziellen Wunsch haben, Zelle bitte frei lassen.</small>			
Folgende Kompetenzen sollten bei Planung zusätzlich berücksichtigt werden:	Fachkompetenz		Lesekompetenz
	Methodenkompetenz		Sozialkompetenz
Tiefe des Unterrichtsthemas	Neuer Inhalt	Wiederholung	Vertiefung
Vorkenntnisse der Schülerinnen/ Schüler? <small>Falls es keine speziellen Vorkenntnisse gibt, auf die aufgebaut werden können, Zelle bitte frei lassen.</small>	Die Organisation und Führung nach dem europäischen System wurden bereits durchgenommen.		
Lehrbuch	Autor Macher, Behak, Traxler, Stickler, Gutmayer	Titel Restaurantmanagement und Betriebsorganisation	Auflage/ Jahr Schulbuch-Nr. 175.379

Hospitation am:		Unterschrift Praxislehrperson:	
Lehrübung am:	18.05.2021	Unterschrift Praxislehrperson:	

2 Bedingungsanalyse

Klasseninterne Bedingungen und Wissensstand der Zielgruppe (individualpädagogische Analyse)

Bedingungen	IST-Stand	Relevante Schlussfolgerungen für die Planung
Schultyp	FW	
Alter	14 bis 15 Jahre	
Gruppengröße	17	
Anzahl von weiblichen und männlichen Lernenden	17 w	
Anzahl der Lernenden mit Deutschschwäche	1	Meine „Klangfärbung“ 😊 im Zaum halten.
Besondere Stärken*	In diversen Sozialformen erprobt	
Besondere Schwächen*		
Disziplin	Es ist eine aufgeweckte, aber äußerst angenehme Klasse. Sie sind motiviert und arbeiten gerne, fleißig und aktiv mit.	In Kombination mit den besonderen Stärken perfekt, ich werde versuchen die Lernenden miteinzubeziehen und auch eine Gruppenarbeit einbauen.
Vorkenntnisse, die für die Stunde relevant sind und auf die aufgebaut werden kann	Organisation und Führung nach dem europäischen System	

* z. B. Motivation, Konzentration, selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsverhalten, Sozialverhalten

Schulische Gegebenheiten (infrastrukturelle Analyse)

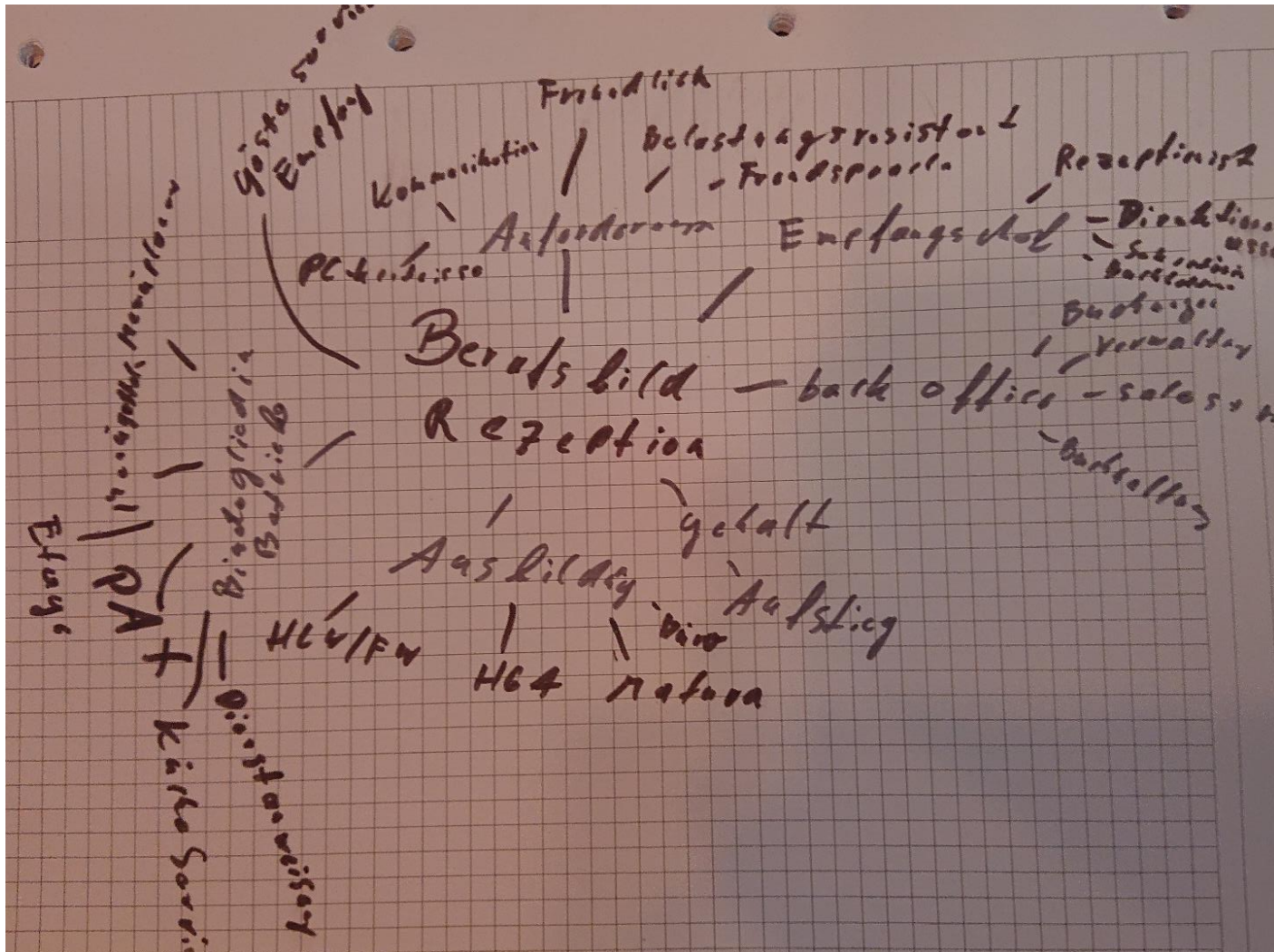
Bedingungen	IST-Stand	Relevante Schlussfolgerungen für die Planung
Unterrichtszeit	Dienstag 09:55 – 10:45	Besser kann eine Stunde nicht liegen, aber in dieser Woche habe ich das Problem, dass der vorige Tag der Pfingstmontag ist. Aber bis zur dritten Stunde sollten die Lernenden sich wieder an den Schulalltag gewöhnt haben.
Schulordnung		
Eigene Beobachtungen, die für die Planung relevant sind:	Medienmüde?	Das habe ich nicht beobachtet, kann es aber an mir und meinen Kindern feststellen. Ich versuche deshalb diese Stunde ohne Beamer oder Handy aufzubauen.
Eigene Beobachtungen, die für die Planung relevant sind:	Kreidetafel	Die Whiteboardmarker kann ich zuhause lassen, dafür muss ich mir von meiner Tochter Kreiden ausleihen.

Fachliche und persönliche Eingangsvoraussetzungen

Da dieser Themenblock zwar aufbauend ist, wir aber ein gänzlich neues Thema behandeln benötigen die Lernenden keine besonderen Fachkompetenzen. Einzig etwas Vorwissen zu den Abteilungen in Beherbergungsbetrieben und Grundlagen der Fachsprache (an denen wird in dieser Stunde weitergearbeitet) sind Voraussetzung.

An persönlichen/sozialen Kompetenzen verlange ich den Lernenden mehr ab. Sie sollten geübt in den zwei Sozialformen Partnerarbeit und Gruppenarbeit sein. Daraus folgt auch an ein kooperatives Arbeiten gewöhnt zu sein. Weiters erwarte ich mir die Fähigkeit vorhandenes Wissen mit der neuen Situation verknüpfen zu können. Auch sollten die Schüler:innen ihre eigenen Stärken und Schwächen benennen können.

3 Sachanalyse (fachwissenschaftliche Auseinandersetzung)



Fachliche Vorbereitung

Quellen	
Schul- und Lehrbücher	Macher R., Pehak S., Traxler E., Stickler H., Gutayer W. (2014). Restaurantmanagement und Betriebsorganisation. Linz: Trauner Verlag. Wölfl P., Knoll F., Krausler K. (2006). Hotel- und Rezeptions-technik. Linz: Trauner Verlag. Kosma P., Glaser F., Moser P. P. (2004). Betriebsorganisation und Touristik. Linz: Trauner Verlag

Inhaltsreduktion

Für das Berufsbild des Rezeptionisten/der Rezeptionistin ist eine Unterrichtseinheit geplant. Ich bin sehr froh, dass die Betreuungslehrperson diesem Thema eine gesamte Schulstunde zugesprochen hat, da dies eines der zukünftigen Tätigkeitsfelder einer FW Absolventin/eines FW Absolventen sein könnte. Innerhalb einer Unterrichtseinheit habe ich die Zeit mit den Lernenden in die Materie einzutauchen und ihnen dieses Berufsfeld näher zu bringen. Daher muss ich mich, bezugnehmend auf meine Sachanalyse, nicht stark einschränken. Lediglich ein Großteil der Fachausdrücke und genauere Differenzierungen der einzelnen Themenbereiche muss ich weglassen.

Inhaltsauswahl und Verknüpfungsmöglichkeiten

Nach Abschluss der dreijährigen FW ist die Ausbildung des Lernenden mit drei Lehrberufen gleichzusetzen. Diese sind Restaurantfachfrau/mann, Bürokaufmann/frau und Hotel- und Gastgewerbeassistent:in. Im Angestelltenbereich heimischer Beherbergungsbetriebe sind überwiegend Absolventen einer der beiden letztgenannten Berufe zu finden. Da den Lernenden die Möglichkeit eröffnet wird in diesem Bereich zu arbeiten sollten sie über die Abläufe und Anforderungen einer solchen Position vollumfänglich informiert sein. Bestens verknüpfen lassen sich die Arbeitsabläufe im Beherbergungsbetrieb mit der Wirtschaftswerkstatt, gerade dann, wenn ein Projekt geplant, oder auch ein theoretisches Ablaufkonzept besprochen wird.

Weiters lassen sich Verknüpfungspunkte mit dem gesamten Cluster Wirtschaftliche Grundlagen und Zusammenhänge finden. Insbesondere Herausgreifen möchte ich hier Officemanagement und wirtschaftliches Rechnen hervorheben. Kompetenzen in diesen beiden Fächern sind für dieses Berufsfeld unabdingbar.

4 Didaktische Analyse, theoriegeleitete Planung

Zu finden im Anhang an den Unterrichtsverlauf

Beschreiben Sie ausgewählte Methoden, Sozialformen und geplante Handlungen im Unterricht und begründen Sie Ihre Entscheidung theoriegeleitet.

- **Methodische Reflexion und Entscheidungen**
Beschreiben Sie die ausgewählte(n) Methode(n) und begründen Sie Ihre Entscheidung.

5 Curriculare Auseinandersetzung und Kompetenzen

Welche Bezüge zur geplanten Unterrichtseinheit finden sich konkret im Lehrplan?

- **Allgemeines Bildungsziel***
„[...] und vermittelt [...] jene Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Ausübung eines Berufes in den Bereichen der Wirtschaft (insbesondere im Dienstleistungssektor), Verwaltung [...], Ernährung, Tourismus (insbesondere Hotellerie und Gastronomie) und Kultur befähigen.“
(Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2015, S.1)

Mit dieser Einheit möchte ich die Lernenden über eines ihrer möglichen zukünftigen Tätigkeitsfelder informieren.

- **Allgemeine didaktische Grundsätze***

„Die Sicherstellung eines optimalen Theorie-Praxis-Transfers ist zu gewährleisten. Die unmittelbare Verknüpfung mit der Lebenssituation der Lernenden fördert das Gelingen dieses Transfers.“ (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2015, S.8)

Der Theorie-Praxis-Transfer sollte in jeder Unterrichtseinheit, der berufsbildenden Fächer, allgegenwärtig sein.

- **Unterrichtsprinzipien***

Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung

„Die Ausstattung junger Menschen mit dem für das Leben und den künftigen Beruf erforderlichen Wissen und Können, die Heranbildung selbständiger Urteilsfähigkeit und die Befähigung zur Teilhabe am Wirtschafts- und Kulturleben Österreichs, Europas und der Welt gehören zu den Grundaufgaben der österreichischen Schule“ (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, o.D., Absatz 2)

- **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Schülerinnen und Schüler:

[...]

verstehen einfache Betriebsstrukturen und Betriebsabläufe in Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieben und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Abteilungen; [...]

(Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2015, S.44)

- **Lehrstoff**

[...] Berufsbilder im Hotel- und Gastgewerbe. [...] (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2015, S.44)

- **Stundenziel (dieses Ziel soll in der Unterrichtseinheit erreicht werden)**

Die Lernenden erklären die Wichtigkeit des Rezeptionisten im betrieblichen Ablauf, zählen drei Aufgabenbereiche auf und nennen mindestens drei persönliche Voraussetzungen für diesen Beruf.

* jeweils DAS Kernziel der Stunde

Kompetenzen (Deskriptoren, Ziele, Lernergebnisse)

Zu finden im Unterrichtsverlauf

Zu erwartende Lernergebnisse/Fachkompetenzen

Verwenden Sie die passenden Verben neben jeder Fachkompetenz.

Ergebnissicherung der Fachkompetenzen

Wie überprüfen Sie konkret in der Unterrichtseinheit, ob die Schüler/innen das Stundenziel im Bereich der Fachkompetenzen erreicht haben?

- **Zu erwartende Lernergebnisse/soziale und personale Kompetenzen**
 In welchen Phasen werden welche sozialen und personalen Kompetenzen gefördert

6 Unterrichtsverlauf inkl. theoriegeleiteter Planung

Kompetenzen	Lehrstoff/Inhalt	Sozialform/ Methode	Medien/ Lehrmittel	Zeit/ Unter- richtsphase
	Vorstellen meiner Person. Anwesenheitskontrolle. Bitte um Namensschilder. Kurze Übersicht über den heutigen Stundenverlauf Das Thema wird hier noch nicht genannt, ich möchte die V. Phase (noch) nicht beeinflussen.	Plenum/LV		A 5 Minuten 09:55-10:00
Die Lernenden zählen jene drei Lehrabschlüsse auf denen ihre Ausbildung gleichgestellt ist.	Welchen Berufsausbildungen ist der Abschluss der dreijährigen Fachschule gleichwertig? Beantwortung in zweier Gruppen. Berufe werden als Tafelbild gesammelt. Anschließend wird aufgelöst die drei Berufe kurz angeschnitten, auf die Rezeption hingeführt und über das Gehalt informiert.	LSG/PA	Tafelbild B1 Tafelbild B''	V 10 Minuten 10:00-10:10
Die Lernenden erklären die drei Fachausdrücke Concierge, Front - Office und Back - Office.	Mit dem Buch: Kurze Erläuterung Front und Back Office und Arbeitsbereiche. Überleitung zum AB: Aufgaben des Concierge. Zusammenarbeit im Beherbergungsbetrieb.	Plenum/Lehrervortrag	AB-B3/BS. 23	I 10 Minuten 10:10-10:20
Die Lernenden verschaffen sich einen Überblick über die Tätigkeitsfelder an der Rezeption und erklären die Wichtigkeit dieses Postens als Informationsdrehscheibe. Die Lernenden üben einen wertschätzenden Umgang untereinander und lösen gemeinsam ein Problem.	Jede Gruppe erhält einen Begriff auf laminierten Kärtchen, die Lernenden haben 5 Minuten Zeit sich eine Zuordnung zu überlegen und eine passende Situation bzw.: Warum ist das wichtig? - zu überlegen. Jede Gruppe wird aufgerufen und gemeinsam erstellen wir ein Tafelbild. Dieses ergibt auch die Lösung am AB. Einige Ergänzungen werden eingestreut.	PA/Plenum/LSG	AB-B3/Tafelbild-B5/Be-griffssammlung laminiert-B4	V 15 Minuten 10:20-10:35
Die Schüler verknüpfen Tätigkeiten mit dem Anforderungsprofil, weiters reflektieren sie ihre persönlichen Kompetenzen	Arbeit in Vierer Gruppen. Welche persönlichen Voraussetzungen braucht es für die Arbeit an der Rezeption? Die Schüler:innen haben 5 Minuten Zeit sich eine besondere Situation zu überlegen und dafür benötigte soziale/persönliche Kompetenzen zuzuordnen.	GA/LSG/Plenum	AB-B3	A 10 Minuten 10:35-10:45

und evaluieren ihre Befähigung für diesen Beruf.	Ausgewertet wird im Plenum und weitere Voraussetzungen werden erläutert. Verabschiedung!			
Didaktische Reserve	Die persönlichen Voraussetzungen werden mit Situationen, die mir widerfahren sind, „aufgepeppt“.	LSG		
Break	Der Teil der Verarbeitung wird beschleunigt (ich arbeite mehr die Lernenden weniger) oder wenn es sich nur um ein paar Minuten handelt, gebe ich, im Bereich Auswerten, die mir wichtigen persönlichen Voraussetzungen vor und die Gruppen finden nur mehr Situationen dazu.			

Abkürzungs- und Farbmarkierungserklärung

A	Ankommen/ Einstimmen	S	Schülerinnen/Schüler
V	Vorwissen aktivieren	LSG	Lehrer-Schüler-Gespräch
I	Informieren	EA	Einzelarbeit
V	Verarbeiten	PA	Partnerarbeit
A	Auswerten	GA	Gruppenarbeit
		PP	Power Point
		AB	Arbeitsblatt
		IB	Informationsblatt

Direkte Vorbereitung:
 Einpacken von: laminierten Kärtchen, Magneten, Kreiden, Uhr

vor Ort:
 PC hochfahren, eingepackte Sachen auspacken.

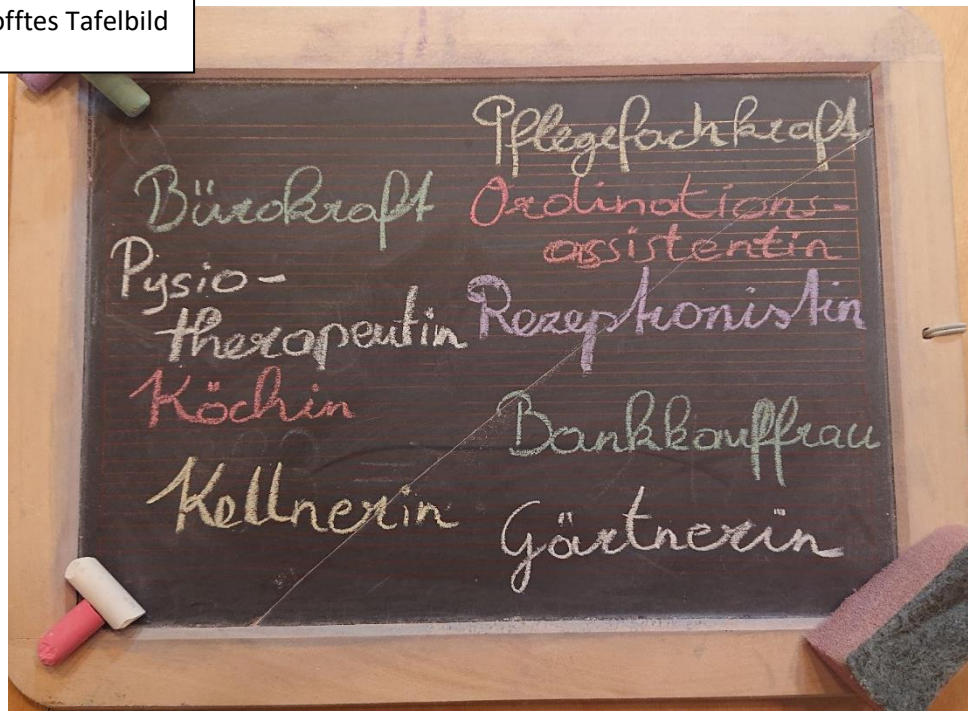
Theoriegeleitete Planung s. 4 Didaktische Analyse, theoriegeleitete Planung

<p>Ein im Unterricht ankommen werde ich über die Anwesenheitskontrolle, als gewohnte rituelle Handlung und ein Begrüßen der Schülerinnen und Schüler erreichen. Im Thema ankommen möchte ich hier bewusst noch nicht, dies soll in der Phase des Vorwissen Aktivierens geschehen.</p> <p>„Das Einstimmen auf eine kollektive Erfahrung, also eine unterrichtsgünstige motivationale Einstellung der Schülerinnen und Schüler, lässt sich über Rituale sehr leicht zum Positiven beeinflussen.“ (Städli, Grassi, Rhiner & Obrist, 2013, S. 43)</p>	A
---	---

<p>Das Berufsabschlüsse-Raten möchte ich in einer Partnerarbeit ausführen, einerseits kann ich so das vorhandene Setting nutzen. Andererseits glaube ich, dass die Lernenden, durch die Sozialform der Partnerarbeit, im gegenseitigen Austausch eher Lösungsansätze finden und präsentieren können.</p> <p>Das gemeinsame Arbeiten erhöht den Lernanreiz, die Motivation und die mehrperspektivische Durchdringung von Problemen. (Uni Köln 2010, para.3)</p>	<p>V</p>
<p>Für den weiteren Stundenverlauf ist ein Lehrervortrag in Kombination mit einem Arbeitsblatt vorgesehen. Ich habe mich hier für einen Lehrervortrag in Kombination mit einem Lehrer-Schüler Gespräch entschieden, da mir einige Punkte sehr wichtig sind, auf welche ich noch einmal verweisen möchte, andere Punkte können vielleicht im Gespräch gemeinsam erarbeitet werden, diese Tätigkeit festigt das Wissen.</p> <p>„Die Methode des Lehrervortrages ist ein probates Mittel, um Informationen in gebündelter Form an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben.“ (Bundeszentrale für politische Bildung, 2020)</p>	<p>I</p>
<p>Für den weiteren Stundenverlauf ist ein Lehrervortrag in Kombination mit einem Arbeitsblatt vorgesehen. Auch eine kleine Partnerarbeit bzw. die Mitarbeit des Plenums ist hier angedacht. Ich habe mich hier für einen Lehrervortrag in Kombination mit einem Lehrer-Schüler Gespräch entschieden, da mir einige Punkte sehr wichtig sind, auf welche ich noch einmal verweisen möchte, andere Punkte können vielleicht im Gespräch gemeinsam erarbeitet werden, diese Tätigkeit festigt das Wissen.</p> <p>„Die Unterrichtsforschung hat nachgewiesen, dass „lehrerzentrierter Unterricht“ die sogenannte „direkte Instruktion“ hochwirksam ist.“ (Neuweg 2019, S. 172)</p>	<p>V</p>
<p>Kompetenzen werden erst im handelnden Umgang mit Wissen erworben, so Leisen (2017, para.9), weiters führt er aus (2017, para.10), dass Kompetenzen über den Ausprägungsgrad des wissensgeleiteten Handelns erkennbar werden.</p> <p>In den meisten Lehrübungen würde ich so eine Lernübung innerhalb des Vertiefens rechtfertigen. Hier habe ich aber eine Verknüpfungsaufgabe als Auswertungsmethode beziehungsweise Ergebnissicherung eingebaut. Aus meiner Sicht biete ich den Schüler:innen hier die Möglichkeit mit ihrem zuerst erworbenen Wissen zu arbeiten und es auf neue Gebiete zu übertragen.</p>	<p>A</p>

7 Beilagen

B1/erhofftes Tafelbild



B2/Tafelbild

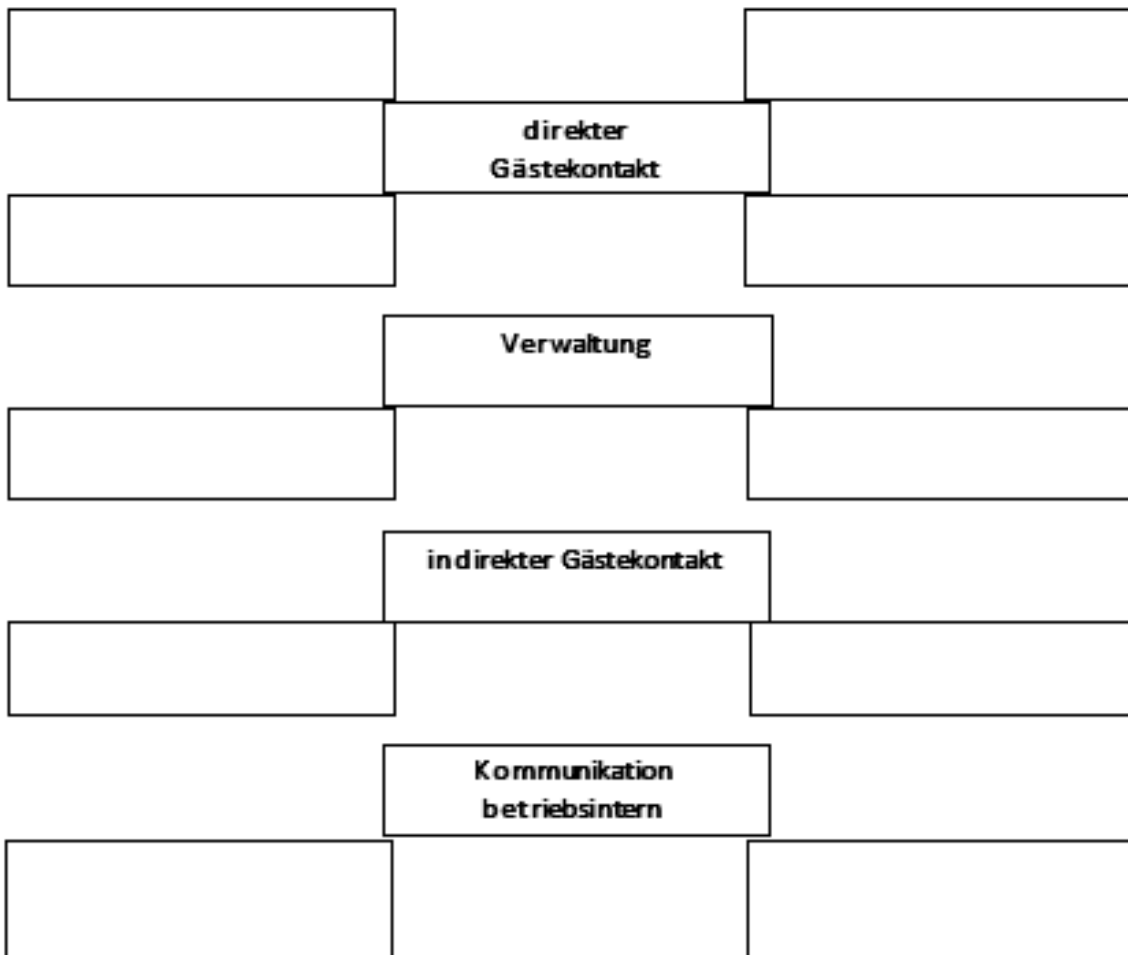


B3/Ar-
beits-
blatt

Allgemeines

Die Mitarbeiter an der Rezeption sind das Aushängeschild des Beherbergungsbetriebes. Sie begrüßen und verabschieden die Gäste, koordinieren die Betriebsabläufe und stehen bei Fragen oder Problemen zur Verfügung. Die Aufgabengebiete an der Rezeption lassen sich in einen für die Kunden sichtbaren- () und einen eher versteckten Bereich () einteilen. In kleineren Hotels gehen diese Aufgaben aber fließend ineinander über und jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter wird mit allen Aufgaben in Berührung kommen. Auch die Tätigkeiten eines Concierge () und die Gepäckbeförderung können in den Aufgabenbereich der Rezeption fallen.

Die wichtigsten Aufgaben

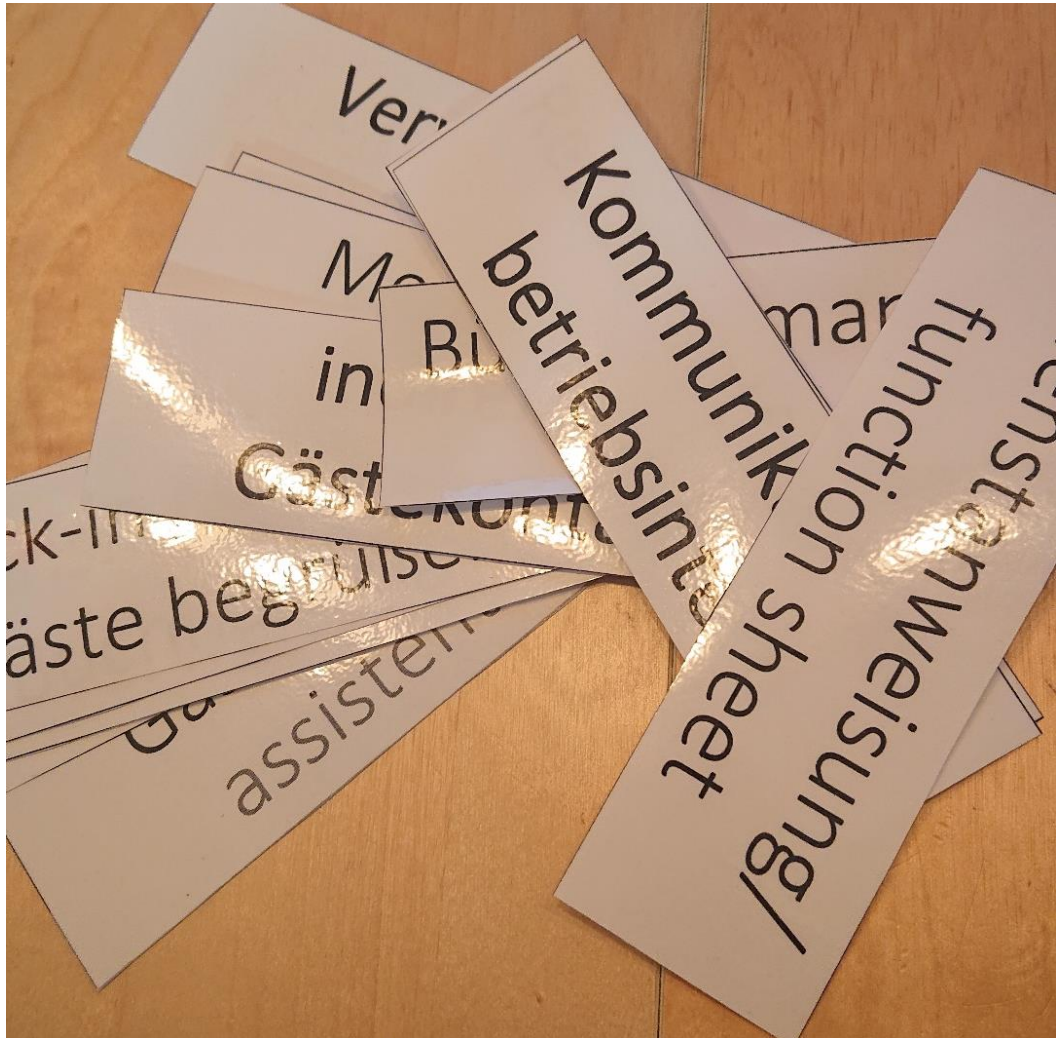


Anforderungsprofil

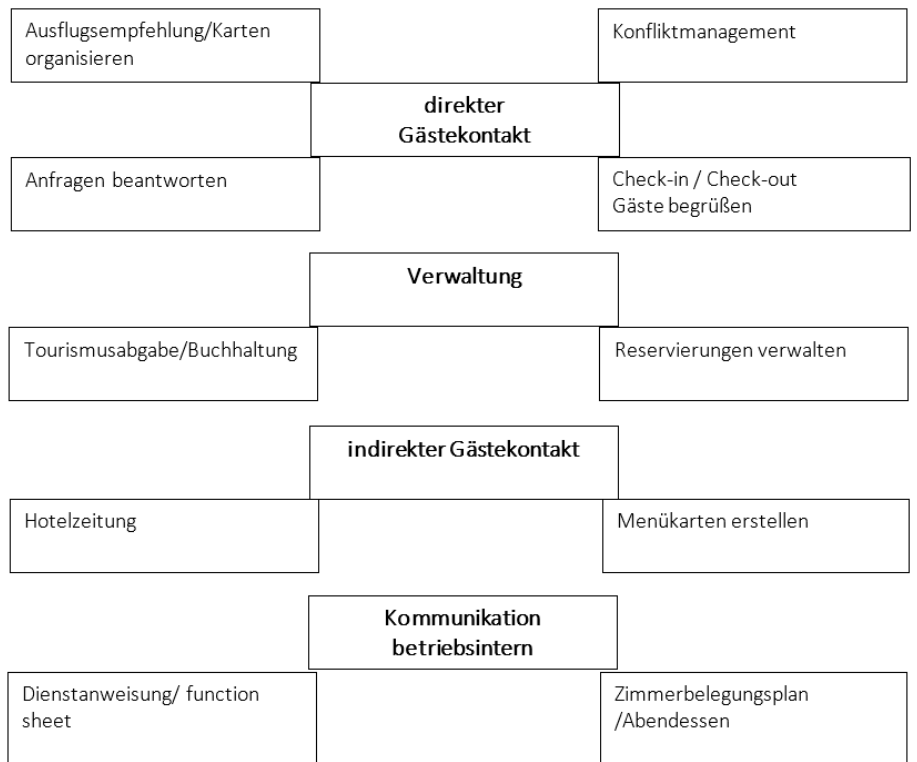
Überlegt euch eine Situation, die euch als Rezeptionist:in passieren könnte und welche persönlichen Eigenschaften (Bs.32) ihr dafür mitbringen müsst.

Wichtige persönliche Eigenschaften:

B4/Be-
griffs-
samm-
lung la-
minierte



B5/Lö-
sung Ar-
beits-
blatt
und Vor-
lage Ta-
felbild
für Be-
griffs-
samm-
lung la-
minierte



B6/Anregungen für personale Kompetenzen

Freundlichkeit
Kontaktfreudigkeit
Kundenorientierung
Flexibilität
Entscheidungsfreude
Verschwiegenheit
Diskretion
Taktgefühl
Psychische und physische Belastbarkeit
Gepflegtes Äußeres
Fremdsprachenkenntnisse in Wort und Schrift
Sprachliche Kompetenz
Wirtschaftliche und organisatorische Fähigkeiten
Kaufmännische Ausbildung
Kenntnisse in facheinschlägiger elektronischer Daten- und Textverarbeitung
Hohe Belastbarkeit, Stressresistenz

8 Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (o.D.) Unterrichtsprinzipien: abgerufen am 10.05.2021 von <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/wirtschaftserziehung.html>

Städeli, Grassi, Rhiner, Obrist (2013) Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA © - Modell. Bern: hep Verlag AG

Leisen Josef (2017) Kompetenzorientierung: Vom handelnden Umgang mit Wissen und Werten. Abgerufen am 12.05.2021 von <http://www.lehr-lern-modell.de/kompetenzorientierung>

Deutsche Bundeszentrale für politische Bildung Methoden Lehrervortrag (2020): abgerufen am 09.03.2021 von <https://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/46956/lehrervortrag>

Uni Köln (2010) Methodenpool: abgerufen am 09.05.2021 von <http://methodenpool.uni-koeln.de>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2015). Lehrplan dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Berufe: abgerufen am 12.12.2020 von <https://www.humwien.at/home/images/Lehrplan1416/lehrplanNEUabSJ16/LPFW2016.pdf>

Neuweg Georg Hans (2019) Pädagogische und rechtliche Hilfestellungen für die Schulpraxis. Linz: Trauner Verlag

9 Nachbereitung

Spätestens 10 Tage nach der Lehrübung:

Upload der Lehrübung auf die Lehrmittelplattform,

Upload der Reflexion ins Entwicklungsportfolio

Upload der kompletten Lehrübung inkl. Reflexion in das Notizbuch PPS-FADI

Theoriegeleitete Reflexion der Lehrübung

Laut Helsper muss eine Lehrperson neben dem Erfahrungswissen und Können der Lehrpraxis auch über einen wissenschaftlich reflexiven Habitus verfügen (Helsper, 2001, S. 11). Diesem Anspruch versuchen wir gerecht zu werden: Die Lehrübungen werden unmittelbar danach mit Hilfe der theoriegeleiteten Reflexion schriftlich nachbereitet.

Was soll reflektiert werden?

Suchen Sie sich ein Thema aus Ihrer gehaltenen Stunde (z. B. Störung, Hausübungen, schlecht strukturierte Arbeitsblätter usw.). Suchen Sie sich passende Literatur und fassen Sie sie in eigenen Worten zusammen (inkl. Quellenangaben). Auf Basis dieser Theorien überlegen Sie sich drei verschiedene Möglichkeiten, wie Sie in Zukunft vorgehen können.

Die Lehrveranstaltungsleitung kann verpflichtende Inhalte für die theoriegeleitete Reflexion vorgeben. Teilen Sie Ihrer Lehrveranstaltungsleitung am Ende der Nachbesprechung mit, welches Thema Sie reflektieren wollen. Umfang der schriftlichen theoriegeleiteten Reflexion mind. 2 max. 3 Seiten (keine Nacherzählungen der Stunde).

Persönliche Ziele

„Wer kein Ziel hat, macht sich nicht auf den Weg.“ Setzen Sie sich nach jeder Lehrübung persönliche Ziele, die sie versuchen, bei den zukünftigen Lehrübungen zu erreichen. Halten Sie diese Ziele in OneNote/persönlicher Bereich in Form einer Tabelle schriftlich fest. Kontrollieren Sie nach jeder Lehrübung, ob Sie Ihre gesteckten Ziele erreicht haben und reflektieren Sie, wie Sie sie umgesetzt haben bzw. warum das Ziel nicht erreicht wurde. Welche Maßnahmen könnten Ihnen helfen, das Ziel zukünftig zu erreichen? Jedes Ziel bekommt eine eigene Zeile in der Tabelle. Kopieren Sie das/die nicht erreichte/n Ziel/e von der Lehrübung davor in die nächste Lehrübung, damit Sie sie nicht aus den Augen verlieren.

Mustertabelle

Tabelle 1 Tabelle für die persönlichen Ziele

Thema der Lehrübung	Persönliches Ziel (mind. 1 bis max. 3)	Wurde das Ziel erreicht?	
		JA	NEIN
		Wie erfolgte die konkrete Umsetzung?	Warum wurde das Ziel nicht umgesetzt? Welche Maßnahme könnte mir helfen, das Ziel zu erreichen?
3. Semester			
4. Semester			
5. Semester			
6. Semester			

10 Beurteilung

- Hospitation (inkl. Sachanalyse)

- Schriftliche theoriegeleitete Unterrichtsplanung evtl. Überarbeitung
- Durchführung
- Theoriegeleitete Reflexion
- Persönliche Ziele
- Einhaltung von Terminen
- Anwesenheitspflicht 100 %

11 Quellen

Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (2015). Studierende zur Reflexion von Feedback anregen: Das Anfertigen eines Begleitschreibens bei der Überarbeitung von Hausarbeiten. In: Schriften zur Hochschuldidaktik, Hochschuldidaktische Kurzinfos, 48.

Daniel, F., Gaze, C. M., & Braasch, J. L. G. (2015). Writing cover letters that address instructor feedback improves final papers in a research methods course. *Teaching of Psychology*, 42 (1), S. 64–68.

Helsper, W. (2001). Praxis und Reflexion: Die Notwendigkeit einer „doppelten Professionalisierung“ des Lehrers. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 3, S. 7–15.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (2013). Leitfaden zur Anfertigung eines Unterrichtsentwurfes: Eine Handreichung für Lehramtsstudierende im Bereich der ökonomischen Bildung. Essen.

Leisen, J. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten mit dem Lehr-Lern-Modell.pdf, Abgerufen am 1.06.2016 von <http://www.josefleisen.de> [abgerufen am 2016-03-24]

Fuchs, K., Schwabl, G. & Steiner, A. (2018). Handreichung zur theoriegeleiteten Unterrichtsplanung. Abgerufen am 28.09.2018 von <https://ph-tirol.ac.at/de/content/schul-und-berufspraxis-eik>

12 Kontaktdaten

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE TIROL
Institut für Berufspädagogik

Mag. Dr. Regine Mathies, BEd
Institutsleitung Berufspädagogik
+43 664 844 90 06 – regine.mathies@ph-tirol.ac.at

Dipl.-Berufspäd. (univ.) Christine Schöpf
Studienverantwortliche FB Ernährung
+43 664 844 90 44 – christine.schoepf@ph-tirol.ac.at

Maria Lerchbaumer, BEd
Kordinatorin
Pädagogisch-praktische Studien FB Ernährung
+43 664 198 90 45 – maria.lerchbaumer@ph-tirol.ac.at

